

Didacta 2019 „Schule hat eine Seele“ - Schule ist Lebensraum

Kirche auf der Bildungsmesse, Halle 8.1, Stand E151

Workshop „Was der Trauer hilft“ - Anregungen für den Umgang mit einer Trauertasche

Sabine Lindemeyer, Landespfarrerin und Dozentin für Schulseelsorge und Elke Chladek, Gemeindereferentin in der Schulpastoral

Mittwoch, 20.02.2019 12.00-13.00 Uhr

Impuls / Einstieg

Alles was der Trauer hilft, hilft der Trauer,
passt aber leider weder in eine Trauertasche noch in einen Trauerkoffer.

Als Annäherung an das Thema erzählen wir von einem realen Unglück, das sich vor zwei Jahren an einer Düsseldorfer Grundschule ereignet hat. Im Fokus steht dabei die Frage: Was hat der Trauer geholfen?

Unglück: Aishe, 8 Jahre alt, Schülerin der 3. Klasse, fährt am Morgen vor Unterrichtsbeginn mit ihrem Fahrrad auf dem Schulweg mit hoher Geschwindigkeit einer Lehrerin der Schule ins Auto und verstirbt am Nachmittag im Krankenhaus.

Es gibt viele Augenzeugen: Schüler*innen, Lehrer*innen und Eltern. Am nächsten Morgen sollen die Schüler*innen und Lehrer*innen sowie weiteres Personal der Schule informiert werden. Die Information ist teilweise über die sozialen Medien schon verbreitet worden.

Was hat der Trauer geholfen? Was hat zunächst geholfen, damit Lehrer*innen und Schulleitung handlungsfähig bleiben und das System Schule weiter funktionieren konnte?

- Klärung im Vorfeld durch das Krisenteam: Wer hat in einem solchen Fall welche Aufgabe?
-> Schulleitung entscheidet über Unterstützung von außen und informiert Lehrkräfte, betroffene Klasse und Eltern, Klassenlehrer*innen führen Klassengespräche in ihren Klassen, bestenfalls in Begleitung einer zweiten Lehrkraft, bestenfalls hat diese eine schulseelsorgliche oder schulpastorale Qualifikation, ggf. kann auch eine Notfallseelsorgerin oder ein Notfallseelsorger die Begleitung übernehmen.
- Unterstützung von außen durch Notfallseelsorge, Pfarrer*in, ...)
- Treffen um 6.30 Uhr bzw. lange vor Unterrichtsbeginn, Lehrer*innen können hier

im Lehrerzimmer weinen, Schulseelsorger*innen und Mitarbeitende in der Schulpastoral sind ansprechbar und begleiten

- Musterbrief für die Eltern (Information über Fakten und Trauerreaktionen bei Kindern)
- verschriftlichte Gesprächsanfänge für die Klassenehrer*innen, um mit der Klasse ins Gespräch zu kommen:
Ich muss euch etwas erzählen. Es ist ein schreckliches Unglück geschehen....
- Trauerbuch/Klemmhefter, um Bilder, Briefe ect. der Kinder zusammenzufassen
- Gesprächsangebote für Lehrer*innen und Schüler*innen, z. B. durch Schulseelsorger*innen und Mitarbeitende in der Schulpastoral
- Trauertasche mit Materialien, Bilderbücher, Gebeten, Texten, Kerzen, Tüchern,...

Eine Trauertasche ist Hilfsmittel für Lehrer*innen, um sich handlungssicher zu fühlen und für die Schüler*innen, um sich als selbstwirksam zu erleben.

In erster Linie geht es aber um die Einübung einer Haltung zur Trauer und damit um die Entwicklung einer Kultur, mit Trauer in der Schule umzugehen.

Kinder und Jugendliche bringen selbst sehr viel mit und ein, haben Fragen, machen sich Sorgen.

Pädagogen müssen nicht „machen“, sondern zulassen und auf einen sicheren Rahmen achten.

Trauertasche / Trauerkoffer

Eine Trauertasche oder ein Trauerkoffer sollte so aussehen, wie es sich diejenigen vorstellen, die damit in einer schweren Situation umgehen wollen. Fertig zusammen gestelltes Material gibt Sicherheit in einer Krisensituation, denn es bleibt mehr Raum und Zeit, sich um die trauernden Menschen zu kümmern.

In einer Trauertasche könnte z. B. Platz finden:

Bilderbücher: Leb wohl lieber Dachs
 Ente, Tod und Tulpe

Weißer Bilderrahmen

3 Teelichter im Gläsern

Notfallseelsorge-Teddy

Klangschale klein

Gebete und Impulse Wenn die Not Worte verschlingt
 Gemeinsam vor Gott,
 Gebete Judentum, Christentum, Islam

„Tränen“ aus Papier

Engel der Kulturen

Kreuz (Handschmeichler)

Tücher
Taschentücher

Das Wichtigste ist nicht das Material sondern das zugewandte Dasein im Gespräch.
Wichtig sind nicht die Antworten der Erwachsenen, sondern die Fragen der Kinder.

Abschluss:

Ritual für jüngere und ältere Schüler/innen und Erwachsene

Wir gehen nicht allein auseinander, wer geht mit wem?

Wer braucht noch was?

Wir bilden einen Kreis, halten die linke Hand dem linken Nachbarn entgegen und legen unsere rechte Hand in die Hand des rechten Nachbarn.

Eine schwere Zeit liegt vor uns, gemeinsam schaffen wir das.

Es wird Zeiten geben, da kann ich jemand anderem helfen, ihm meine Hand entgegenstrecken, und es wird Zeiten geben, da brauche ich Hilfe, da kann ich meine Hand in die Hand eines anderen legen.

Ritual für Oberstufe, Berufskollegs und Erwachsene

Wir bilden einen Kreis, schauen in die Runde und nehmen wahr, wer alles da ist. Wir atmen tief ein und drehen uns nach außen.

Wir gehen in den Alltag, der nicht mehr so ist wie vorher, aber wir gehen weiter Und diesen Schritt setzen wir auch ganz bewusst, in dem wir jetzt einen Schritt nach außen gehen. Gemeinsam schaffen wir es.

Ausblick

Trauer braucht Vorsorge,

z.B. die Vorbereitung eines Trauerkoffers, Tasche (z.B. als Unterrichtsprojekt in einer Reihe zum Thema Sterben Tod und Trauer, s. z.B. www.schulpastoral-ebk.de / Krisenintervention / Service Download), Musterbriefe, Absprachen im Krisenteam

Trauer braucht Nachsorge,

z.B. einen Trauerort für einen bestimmten Zeitraum, das Bedenken des Trauerfalls am Jahrestag und bei besonderen Anlässen, z.B. Schulabschluss der entsprechenden Klasse, die Gestaltung einer Trauerkultur an der Schule durch und mit dieser Erfahrung.

Handlungssicherheit im Krisenfall in der Schule vermitteln die Qualifizierungskurse Evangelische Schulseelsorge und Katholische Schulpastoral.